

Leistungsprofil

1. Sächliche Ausstattung der Räume

Folgende sächliche Mindestausstattung ist im medizinisch-therapeutischen Bereich vorzuhalten:

Für Sprachtherapie:

- Artikulationsspiegel
- Hilfsmittel zur Entspannungstherapie (z.B. Liege, Matte)
- Diagnostikmaterial
- Therapeutisches Bild- und Spielmaterial
- Material zur auditiven, visuellen, taktilen, und taktil-kinästetischen Wahrnehmung
- Geräte mit Aufnahme- und Wiedergabefunktion, z. B. Kassettenrecorder

Für Ergotherapie:

- Therapiematte oder Liege
- Arbeitstisch / Arbeitsstuhl jeweils adaptierbar
- Werkstisch
- Funktionelles Spielmaterial
- Webrahmen mit Zubehör
- Material zur auditiven, visuellen, taktilen, taktil-kinästetischen, propriozeptiven und vestibulären Wahrnehmung
- Werkzeug und Materialien für Papp-, Papier-, Modellier-, Holz-, Web-, Flecht- und graphische Arbeiten und textile Techniken
- Spiegel
- Psychomotorisches Übungsmaterial
- Schienenmaterial nach Bedarf

Für Krankengymnastik / Physiotherapie:

- Behandlungsliege einschließlich Nacken- und Knierolle
- Geräte zur Durchführung der Krankengymnastik: Sprossenwand, Therapiematten, Spiegel, Gymnastikhocker, Übungsgeräte (z.B. Gymnastikbälle, Keulen, Stäbe, Therapiekreisel)
- Laken, Tücher, Lagerungskissen, Polster, Decken

Anlage 4 zum Rahmenvertrag über die Behandlung von behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern und Jugendlichen in interdisziplinär tätigen heilpädagogischen Fördereinrichtungen vom 01.09.2010 (RV IHF)

2. Behandlungs- und Beratungsinhalte

PHYSIOTHERAPEUTIN / PHYSIOTHERAPEUT

(KRANKENGYMNASTIN/ KRANKENGYMNAST MÖGLICHST MIT NEUROPHYSIOLOGISCHER ZUSATZAUSBILDUNG Z.B. BOBATH, VOJTA)

Therapeutische Angebote in der **Physiotherapie** basieren auf spezifischen Behandlungsmethoden und Konzepten mit folgenden Zielbereichen (auf der Grundlage einer physiotherapeutischen/interdisziplinären Befunderhebung):

Förderung und Behandlung:

- Motorisches, kognitives und soziales Lernen
- Sensomotorik mit Haltungs- und Bewegungskontrolle
- Regulation des Muskeltonus
- Vermeidung von Kontrakturen
- Sicherung der Mobilität, Kraft, Ausdauer
- Koordination, Körper- und Raumwahrnehmung
- Atmung (Verbesserung der Ventilation, Atemrhythmusnormalisierung, Abbau von Fehltemformen, Sekretflussverbesserung, Regulation mit Nahrungsaufnahme)
- Nahrungsaufnahme in ihren motorischen, funktionalen, sensorischen und sozialen Komponenten
- Schmerzlinderung
- Durchblutung und Entstauung
- Alltagsbewältigung und Förderung der Selbständigkeit im sozialen Umfeld der Einrichtung

Verminderung und Vermeidung sekundärer Schäden (z. B Luxationen, Dekubitus, Osteoporose, Skoliosen, Pneumonieprophylaxe)

Beratungsaufgaben:

- interdisziplinäre Teamarbeit und kollegiale Beratung
- Austausch über den Förderprozess
- Information und Beratung der Eltern/Bezugspersonen zum Entwicklungsstand, den besonderen Entwicklungsbedürfnissen des Kindes/Jugendlichen
- Beratung der Eltern/Bezugspersonen auch in Hinblick auf Integration (soziales Umfeld)
- Hilfestellung für die Eltern zur Gestaltung des Alltags mit dem Kind/Jugendlichen unter physiotherapeutischen Gesichtspunkten
- Ergänzende Beratung und Anleitung im Gebrauch von Hilfsmitteln mit dem Ziel des Alltagstransfers

Dazu: Vorbereitung, Nachbereitung, Dokumentation

Anlage 4 zum Rahmenvertrag über die Behandlung von behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern und Jugendlichen in interdisziplinär tätigen heilpädagogischen Fördereinrichtungen vom 01.09.2010 (RV IHF)

SPRACHTHERAPEUTIN / SPRACHTHERAPEUT

(Z.B. LOGOPÄDIN / LOGOPÄDE, SPRACHHEILPÄDAGOGIN / SPRACHHEILPÄDAGOGE MIT FACHRICHTUNG SPRACHBEHINDERTENPÄDAGOGIK)

Therapeutische Angebote in der **Logopädie** basieren auf spezifischen Behandlungsmethoden und Konzepten mit folgenden Zielbereichen (auf der Grundlage einer sprachtherapeutischen/interdisziplinären Befunderhebung):

Förderung und Behandlung:

- Atmung, Haltung, Tonus
- Wahrnehmung (taktil-kinästetisch, auditiv, visuell, gusto-olfaktorisch)
- Nahrungsaufnahme mit Atmung und Mundmotorik (sensomotorische Komponente)
- Nahrungsaufnahme mit sozialer und emotionaler Komponente
- Sprech-/Schluckmotorik
- Kommunikation, Sprach- und Spielanbahnung
- Unterstützte Kommunikation (z. B. Erlernen des Umgangs mit Kommunikationstafeln, Sprachcomputern)
- Kognitive Fähigkeiten, Konzentration, Sprachgedächtnis
- Sprachverständnis, Wortschatz- und Grammatikerwerb
- Artikulation, Phonation, Sprechablauf
- Alltagsbewältigung und Förderung der Selbständigkeit im sozialen Umfeld (z. B. Schaltereinsatz, Gebärdengebrauch)
- Orofaciale Stimulation
- Abbau von Hypersensibilitäten im Mund- und Gesichtsbereich
- Geschmacks-/Geruchserleben (v. a. bei Kindern/Jgdl. mit Sonden)

Beratungsaufgaben:

- interdisziplinäre Teamarbeit und kollegiale Beratung
- Austausch über den Förderprozess
- Information und Beratung der Eltern/Bezugspersonen zum Entwicklungsstand, den besonderen Entwicklungsbedürfnissen des Kindes/Jugendlichen
- Beratung der Eltern/Bezugspersonen auch in Hinblick auf Integration (soziales Umfeld)
- Hilfestellung für die Eltern zur Gestaltung des Alltags und der Kommunikation mit dem Kind/Jugendlichen unter sprachtherapeutischen Gesichtspunkten
- Ergänzende Beratung und Anleitung im Gebrauch von Hilfsmitteln mit dem Ziel des Alltagstransfers

Dazu: Vorbereitung, Nachbereitung, Dokumentation

Anlage 4 zum Rahmenvertrag über die Behandlung von behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern und Jugendlichen in interdisziplinär tätigen heilpädagogischen Fördereinrichtungen vom 01.09.2010 (RV IHF)

ERGOTHERAPEUTIN / ERGOTHERAPEUT

Therapeutische Angebote in der **Ergotherapie** basieren auf spezifischen Behandlungsmethoden und Konzepten mit folgenden Zielbereichen (auf der Grundlage einer ergotherapeutischen/interdisziplinäre Befunderhebung):

Förderung und Behandlung

- Handlungskompetenz in Hinblick auf Spiel- und Anforderungssituationen
- Alltagskompetenz in Hinblick auf Selbständigkeit
- Sensomotorische funktionelle Kompetenz
- Koordination, Perzeption, Körper- und Raumwahrnehmung
- Kognitive Funktionen (z. B. Problemlösestrategien)
- Aufmerksamkeit, Konzentration
- Sozioemotionale Kompetenzen, Motivation, Interaktionsfähigkeit, Ausdrucksverhalten, Kommunikationsanbahnung (z. B. Schalttereinsatz, Gebärdengebrauch)
- Alltagsbewältigung und Förderung der Selbständigkeit
- Kompensationstechniken/Ersatzfunktionen
- Umfeldgestaltung innerhalb der Einrichtung
- Bewegungskoordination, -abläufe, Tonusregulation

Beratungsaufgaben:

- interdisziplinäre Teamarbeit und kollegiale Beratung
- Austausch über den Förderprozess
- Information und Beratung der Eltern/Bezugspersonen zum Entwicklungsstand, den besonderen Entwicklungsbedürfnissen des Kindes/Jugendlichen
- Beratung der Eltern/Bezugspersonen auch in Hinblick auf Integration (soziales Umfeld)
- Hilfestellung für die Eltern zur Gestaltung des Alltags mit dem Kind/Jugendlichen unter ergotherapeutischen Gesichtspunkten
- Ergänzende Beratung und Anleitung im Gebrauch von Hilfsmitteln mit dem Ziel des Alltagstransfers

Dazu: Vorbereitung, Nachbereitung, Dokumentation